Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 88 (1979)

Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 4 88. Jahrgang
15. Mai 1979

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 18.–,
Ausland Fr. 24.–, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto 30-877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin für die Gestaltung
Margrit Hofer

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, 3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4501 Solothurn 1

Inhalt

50 Franken . . .
Jugendliche sehen das Rote Kreuz
Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Menschenrechte (Schluss)
Soll der Guerillakämpfer auch Schutz geniessen?
Miteinander leben
Patientenpflege zu Hause
Das neue Kinderspital für Da Nang
Vietnam heute
Der Heuschreckenkrieg
Contact SRK

Titelbild
Suche nach Verschütteten in den Ruinen von Budva in einer gemeinsamen Aktion des Vereins für Katastrophenhunde, der Rettungsflugwacht und dem Roten Kreuz. Wir sammeln für die Obdachlosen! (Siehe Seite 28)

Bildnachweis
Titelbild: SRFW; Seite 14: Liga der Rotkreuzgesellschaften; Seiten 17, 18: Cité des enfants, St-Légier; Seiten 20, 21: SRK/A. Wenger; Seite 23: FAO/WHO.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

50 Franken . . .

Letzten Sommer erhielten wir einen Brief von einem jungen Menschen – leider war kein Absender darauf, nicht einmal eine Unterschrift, wir wissen nicht, ist es ein Bursche oder ein Mädchen –, der dem Schweizerischen Roten Kreuz 50 Franken einsandte. Der Brief lautete wie folgt:
«Ich habe im Juli mit meinen beiden Schwestern eine Velotour gemacht. Da wir ziemlich sparsam lebten, blieben mir 50 Fr. übrig. Nun ist mir vorgestern ein Gedanke gekommen. Warum sollte ich nicht auch einmal jemand anderem eine Freude bereiten? Auf der Welt gibt es ja im Moment über 6 Millionen Flüchtlinge. Vielleicht können meine 50 Fr. ein wenig helfen. Ich weiss es. Es sind nur 50 Fr. Man müsste Millionen haben, um das Elend zu lindern. Aber ich hoffe trotzdem, dass mein Geld ein bisschen helfen kann. Ich habe schon so viel gelogen und gesündigt. Mir kann man nicht mehr helfen. Aber ich kann noch anderen helfen.
Sie wissen am besten, wer das Geld am nötigsten hat. Mir ist es gleich, ob es für Transportkosten, Lebensmittel, Medikamente oder zur Ausbildung benützt wird. Hauptsache, es kann helfen.»
Diese Zeilen sind in verschiedener Hinsicht bemerkenswert, aber ich will nicht den Brief analysieren und damit eine Seele zerpflükken, sondern einfach zu bedenken geben: Es braucht wohl Millionen von Franken, um das Elend in der Welt zu lindern, aber es braucht – wie bei unserem unbekannten jungen Spender – Einsicht, Mitgefühl und Opferbereitschaft, um wirkliche Hilfe für den ganzen Menschen geben zu können. Denken wir zum Beispiel an die Flüchtlinge, die jetzt bei uns eine neue Heimat finden sollen, oder an die Kinder, von denen offenbar allzu viele vernachlässigt werden, sonst wäre es nicht nötig, ihre Rechte, sogar die auf Liebe und Erziehung, in einem «Jahr des Kindes» besonders in Erinnerung zu rufen! Darum braucht es beides: Geld und Herz. E. T.